

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

23. März. sei, das englische vom französischen Heer zu trennen und ersteres, wenn er Erfolg habe, gegen das Meer zu drücken. Die Verbindung zwischen beiden Heeren müsse aber unter allen Umständen erhalten bleiben; nötigenfalls sollten also der englische linke Flügel zurückgenommen und die Kanal-Häfen preisgegeben werden. Damit aber war Feldmarschall Haig durchaus nicht einverstanden. Er bat um Verstärkung der Heeresgruppe Fayolle auf 20 Divisionen. So viel glaubte General Pétain jedoch wegen des in der Champagne erwarteten Angriffs nicht geben zu können. Feldmarschall Haig erließ noch am Abend des Tages einen scharfen Befehl zum Halten der Somme-Linie und ordnete die Versammlung einer Gruppe von zunächst fünf Divisionen seiner 1. und 2. Armee bei Frévent (nördl. von Doullens) an, die durch eine französische Division von Dünkirchen und eine belgische wenigstens teilweise ersetzt werden sollten. Im übrigen befahl er den Bau einer neuen Stellung („Purpur-Stellung“) und einer zweiten („Hauptquartier-Stellung“) etwa 13 Kilometer hinter der ersten, die den Weg zu den Kanal-Häfen decken und dazu aus der Gegend von Arras (mit Abzweigungen zur Somme unterhalb von Amiens) zur Ancre südwestlich von Albert verlaufen sollten. Die Sorge für den Raum weiter südlich gedachte er damit den Franzosen zu überlassen.

### 5. Betrachtungen.

Mit dem 23. März war die Durchbruchschlacht durch das feindliche Stellungssystem gewonnen und damit die Bahn frei gemacht für Operationen im offenen Felde. Dem wurde in einem Fernschreiben des Kaisers an die beteiligten Armeen tags darauf mit den Worten Ausdruck gegeben: „Die große Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère ist geschlagen, der Engländer aus seinen gewaltigen Stellungen geworfen. Vieles ist erreicht, Größeres muß noch erkämpft werden“.

Gegen  $34\frac{1}{3}$  britische Divisionen mit annähernd 2700 Geschützen hatten am 21. März von der Scarpe bis zur Oise südlich von La Fère einschließlich aller Reserven 76 deutsche Divisionen mit rund 6600 Geschützen zum Angriff bereitgestanden. Von diesen deutschen Divisionen waren 59 in den drei ersten Angriffstagen in den Kampf getreten und hatten in das ausgebaute Stellungssystem der Engländer eine Bresche von rund 80 Kilometern Breite geschlagen. Wohl rang der Nordflügel der Angriffsfront teilweise noch um die etwa sieben Kilometer von der Ausgangsstellung gelegene feindliche III. Stellung, dafür hatten aber Mitte und Südflügel, weit über diese Stellung hinaus vorstoßend, bis zu 20 Kilometern Raum nach vorwärts